



Im Bann des Schneeleoparden

Reisebuchautor Thomas Bauer machte sich auf die Suche nach einem rar gewordenen Jäger in Ladakhs Bergwelt, im äußersten Norden Indiens – dem Schneeleoparden. Auch klirrende Kälte und extrem anspruchsvolle Wanderungen in 4.000 Metern Höhe nahm er dafür in Kauf

Die Hoffnung, einen der verbliebenen 300 Schneeleoparden Ladakhs in den rauen Berghängen des Himalaya zu entdecken, ließ mich gemeinsam mit fünf weiteren Abenteurern zu einer Reise der besonderen Art aufbrechen. Zwei auf außergewöhnliche Tierreisen spezialisierte Anbieter, die Berliner Planeta Verde (www.planeta-verde.de) und das in Kalifornien beheimatete KarmaQuest (www.karmaquest.com), haben sich zusammengetan, um Gästen in Ladakh eine selten gewordene Begegnung

in der Natur zu ermöglichen: die Beobachtung von Schneeleoparden in freier Wildbahn.

Beide Veranstalter wissen, was sie tun. Seit Jahren kooperieren sie mit der in Ladakhs Hauptstadt Leh ansässigen Umweltschutzorganisation Snow Leopard Conservancy. Deren Programmleiter, Jigmet Dadul, hat in seinem Leben vermutlich mehr Schneeleoparden gesehen als jeder andere. Er weiß, dass die scheuen Jäger ihrer Beute im Winter hinab in die Täler folgen. Dann kann man sie in Höhen

zwischen 3.000 und 5.000 Metern beobachten. Außerdem, vertraut er mir zu Beginn unserer Reise mit einem Augenzwinkern an, sind die ansonsten einzelgängerischen Katzen dann auf Partnersuche und insofern etwas abgelenkt.

Geduld muss man dennoch aufbringen. Jeden Tag verlassen wir mit Sonnenaufgang unser Zeltlager auf knapp 4.000 Metern Höhe, folgen dem Verlauf mehrerer Täler, überwinden Hügel und Felsspalten und tasten uns auf vereisten Flüssen voran. Bei -15 Grad beißt

jeder Atemzug in der Nase, das Wasser in den Trinkflaschen gefriert zu Eisklumpen. In der ungewohnten Höhe setze ich langsam und konzentriert einen Schritt vor den anderen. „Genau wie eine Schildkröte“, bemerkt Jigmet taktvoll. Regelmäßig gehöre ich zu den Letzten, die eine Bewegung in der bizarren Mondlandschaft ausmachen. Jigmets Augen dagegen sind geübt darin, das Terrain abzusuchen. Beinahe stündlich läuft ein Blauschaf, ein Steinbock oder ein Fuchs vor die Linse seines Teleskops.

Besessene Suche

Der Gedanke, dass der rauchgraue Räuber, den wir so innig herbeisehen, ganz in der Nähe ist und sich keine unserer Bewegungen entgehen lässt, macht unsere Suche zur Obsession. Nach einigen Tagen halten wir jeden von der Erosion verformten Felsen für einen Schneeleopardenkopf und vermuten den Geflechten hinter jedem noch so kleinen Gebüsch. Nachts besucht er unsere Träume.

Schließlich der langersehnte Augenblick: „Ist er das, Jigmet?“ Ich starre auf die Felswand, die sich 60 Meter vor uns jäh erhebt. An einer Stelle scheint sich plötzlich der Boden zu bewegen. Die Umrisse eines großen Tieres schä-



Auf der Fährte eines „Phantoms“: In eisiger Höhe sucht die Reisegruppe die Umgebung nach der Bergkatze ab

len sich aus dem schneebedeckten Hintergrund. Dann stehe ich einem ausgewachsenen Schneeleoparden gegenüber.

Sein buschiger Schwanz, beinahe so lang wie sein Körper, zuckt nervös. Er dreht den massigen Kopf in unsere Richtung und wittert, als wolle er herausfinden, welche Absichten wir hegen, ehe er sich würdevoll in höhere Lagen zurückzieht und schließlich in einem Felsspalt verschwindet. Niemals zuvor habe ich ein anmutigeres Tier gesehen. Zuweilen verschmilzt die Bergkatze so gekonnt mit ihrer Umgebung, dass man ihr in Teilen Ladakhs

Informationen

Anreise:

von Delhi in knapp anderthalb Stunden mit Air India, Go Air, Jet Airways oder Kingfisher Airlines nach Leh

Organisation:

Die Reise in den Hemis-Nationalpark wird von Planeta Verde (www.planeta-verde.de) und KarmaQuest (www.karmaquest.com) jeden Winter (Ende Februar/Anfang März) angeboten.

Voraussetzungen:

warme Kleidung („Zwiebelprinzip“), Stirnlampe und Sonnenschutz unerlässlich, Höhen- und Trekkingerfahrung von Vorteil

Unterkunft:

in Leh im modernen Mittelklassehotel Omasila, unterwegs in Ein- oder Zweimannzelten sowie bei Gastfamilien in Rumbak. Vollpension während der gesamten Reise

Keine Erfolgsgarantie:

Obwohl keine Sichtungsgarantie gegeben werden kann, ist es Jigmet Dadul und seinem Team bislang immer gelungen, einen Schneeleoparden zu entdecken.



Impressionen aus Ladakh: Das Dosmochey-Festival in Leh besticht durch seine Farbenpracht





Nur selten gelingt es, den scheuen Räuber vor die Kamera zu bekommen

Reiseangebote Ladakh

Land hinter den hohen Pässen

11-tägige Trekkingtour. Höhepunkte: Ladakh, Leh, Klöster von Hemis, Shey, Thikse, Stok, Spituk, Zinchen. Preise/Termine auf Anfrage. Lotus Travel, Tel.: +49 (0) 89 2020899-0, www.lotus-travel.de

Markha Valley Trekking

12-tägige Trekkingtour durch Nordindien. Höhepunkte: Leh, Spituk, Yurutse, Markha, Thachunche, Nimaling. Engl.-spr. Trekking-Guide, Ü/HP, ab 1.679 Euro p. P. im DZ, inkl. Hin- und Rückflug Delhi-Leh. ID Reisewelt, Tel.: +49 (0) 3491 407373, www.id-reisewelt.de

Ladakh – Berge, Klöster und Kultur

16-tägige Rundreise. Höhepunkte: Delhi, Leh, Flug über den Himalaya, Nubra-Tal. Engl.-spr. RL, Ü/HP, ab 2.540 Euro p. P. im DZ, inkl. Linienflug, Transfers. Auf und Davon Reisen GmbH, Tel.: +49 (0) 2261 501990, www.auf-und-davon-reisen.de



Reisebuchautor Thomas Bauer vor Rumbak, in dem er einige Tage lang das Leben der Dorfbewohner teilte

magische Kräfte zuschreibt. In Liedern und Erzählungen ist vom „Phantom der Berge“ die Rede, dessen klagendes Rufen den Menschen nachts den Schlaf raubt und Kindern die Haare zu Berge stehen lässt. Es ist dieses Heulen, der Paarungsruf des Schneeleoparden, das bei westlichen Bergsteigern immer wieder Gerüchte über den Yeti befeuert.

Einsatz für die Schneeleoparden

Dr. Rodney Jackson von der Snow Leopard Conservancy lächelt, wenn er solche Geschichten hört. Die Faszination, die von den letzten verbliebenen Schneeleoparden unseres Planeten ausgeht, führt ihn seit über 30 Jahren auf die Spur der Tiere. Er hat früh erkannt, welches Potenzial der Schneeleopard für die Entwicklung ländlicher Gebiete in Ladakh besitzt. Und dass es sich lohnt, sich gemeinsam einzu-richten, statt einander als Konkur-

renten zu bekämpfen.

„Wir setzen dabei vor allem auf die Zusammenarbeit mit dörflichen Gemeinschaften. In Ladakh haben wir ein Bildungsprogramm initiiert, das Schulkindern die Vorteile eines funktionierenden Ökosystems nahebringt. Farmern gegenüber argumentieren wir, dass der langfristige Nutzen durch den aufkommenden Tourismus größer ist als der kurzfristige Schaden, den ein Schneeleopard anrichten kann. Gleichzeitig arbeiten wir darauf hin, dass die Gehege, in denen das Nutzvieh nachts untergebracht ist, durch Elektrozäune verstärkt werden. Auf diese Weise wird von vornherein ausgeschlossen, dass ein Schneeleopard ein Schaf oder eine Kuh reißt.“

Das Erbe Tibets

Tierkunde als Unterrichtsfach und ein modernes elektrisches Abwehrsystem: Dr. Jackson und sein Team haben verstanden, welche kostbaren

Schatz die rauen Hänge des Himalaya beherbergen. Dabei wissen sie sich auf einer Linie mit den Grundüberzeugungen eines Volksglaubens, der das Töten von Lebewesen nur im äußersten Notfall erlaubt und langfristig sinnvolle Lösungen favorisiert. In keinem anderen Land der Welt drückt sich der Buddhismus so überzeugend und farbenfroh aus wie in Ladakh, wo das religiöse Erbe Tibets verwaltet wird, nachdem der Dalai Lama von den Chinesen vertrieben wurde. Auf den Dächern und Brücken wehen Gebetsfahnen. Stupas in immer neuen Ausformungen zieren Anhöhen. Bäche treiben Gebetsmühlen an. Klosteranlagen wie jene in Hemis und Thikse scheinen aus den Felsen und auf Hügeln zu wachsen, so harmonisch fügen sie sich in ihre Umgebung ein. Hunderttausende Steine sind mit der Formel verziert, die un-



Angetreten zur Tierbeobachtung: Die kleine Reisegruppe mit Thomas Bauer freut sich auf die heutige Tagestour

zählige Gläubige mit unendlicher Geduld wiederholen: *Om Ma Ni Pad Me Hum* – ein Segensgebet für Körper, Geist und Seele. Im äußersten Norden Indiens, der im Winter ausschließlich per Flugzeug erreichbar ist, fühlt sich der Gast auch heute noch in eine andere Welt versetzt.

Das gilt an diesem Abend umso mehr, da wir unseren Triumph gemeinsam in Rumbak feiern. Alle 20 Bewohner des Dorfes, das sich zwischen mehreren Sechstausendern in einer Falte des

Himalaya versteckt, sind zusammengekommen. Während sich „unser“ Schneeleopard längst in ein einsames Versteck zurückgezogen hat, singen und tanzen wir bis Mitternacht zu ladakhischer Volksmusik. Jigmet lächelt mir zu, und ich weiß, dass ich die Ereignisse der vergangenen Tage nie mehr vergessen werde.

Thomas Bauer

Thomas Bauers Ladakh-Reisebuch „Nurbu – Im Reich des Schneeleoparden“ erscheint 2012 im Wiesenburg Verlag. Mehr zum Autor: www.literaturnest.de

SO WEIT, SO GÜNSTIG.

NECKERMANN MACHT'S MÖGLICH.



BALI-HIGHLIGHTS

- Bis zu 93,- € Preisvorteil durch „Singapore Airlines-Special“
- Bis zu 15% Super-Frühbucherrabatt sichern bei Buchung bis 30.04.11
- Neckermann Rundum-Sorglos-Service inklusive
- Rail & Fly inklusive

BALI

Kuta
Wina Holiday Villa ^{NNN}
1 Woche im Superiorzimmer, Frühstück
inkl. Flug ab Frankfurt

p.P. ab **1.137,- €**

BALI

Sanur
Sanur Paradise Plaza Hotel & Suites ^{NNNN}
1 Woche im Superiorzimmer, Frühstück
inkl. Flug ab Frankfurt

p.P. ab **1.166,- €**

